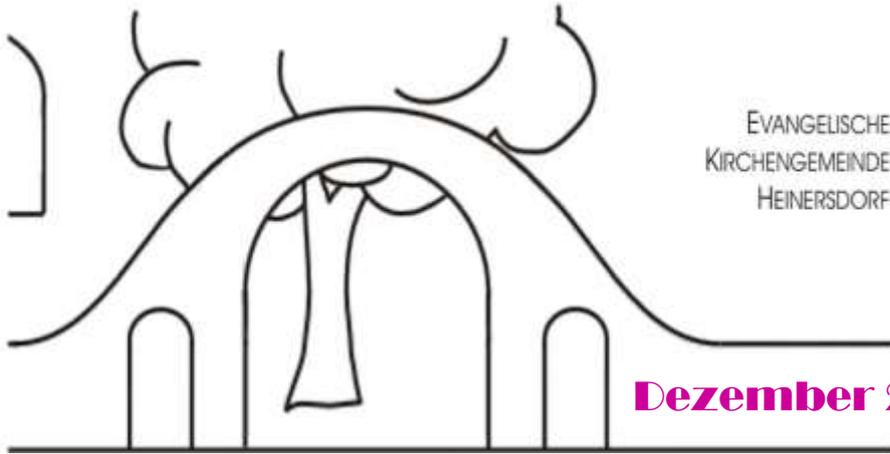


# GEMEINDEBRIEF



EVANGELISCHE  
KIRCHENGEMEINDE  
HEINERSDORF

**Dezember 2020 - Februar 2021**



Jesus Christus spricht:  
**SEID BARMHERZIG,**  
wie auch **EUER VATER**  
**BARMHERZIG IST!** Lukas 6,36

# Gedanken zur Jahreslosung 2021

Liebe Leserin und lieber Leser,

das neue Jahr steht vor der Tür und uns wird eine spannende Jahreslosung mit auf den Weg gegeben.

Schon beim ersten Lesen bleibe ich an dem Wort „Vater“ hängen. Ich frage mich: Wie geht es Ihnen damit; welche Bilder und

*Jesus Christus spricht: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“*

Lukas 6, 36

Gefühle ruft diese Gottesbezeichnung in Ihnen hervor? Geborgenheit? Nähe? Oder eher Ablehnung? In 2021 immer noch dieses patriarchale Gottesbild? Ich glaube, wir reagieren alle sehr unterschiedlich auf dieses Wort, abhängig von unserer religiösen Erziehung, aber auch den Erfahrungen mit unserem eigenen Vater, vielleicht auch mit dem eigenen Vater-Sein: War oder ist er mir nah? Fragt er, wie es mir geht? Begleitet er mich? Versteht er mich? So viele Faktoren, die unseren Blick auf Gott als Vater bestimmen. Die Jahreslosung schickt uns auf eine Reise hin zu unseren Bildern von Gott und unseren Beziehungen.

Werfen wir also einen Blick auf das Lukasevangelium, dem die Losung entnommen ist. Dort wird Gott zunächst nur als Vater Jesu verstanden, ihre enge Verbundenheit wird auf diese Weise betont. Nur Jesus darf Gott als „Vater“ ansprechen. Aber dann übergibt er dieses Privileg an seine Jünger. Auch sie dürfen Gott „Vater“ nennen und werden so Teil dieser ganz engen Verbindung. Sie werden sozusagen in die Gottesfamilie aufgenommen, adoptiert, und damit ganz wörtlich Gottes Kinder. Lukas schildert in vielen seiner Geschichten ein aufopferndes und liebevolles Vaterbild: Gott leidet mit an jedem Fehler und jeder Verirrung seiner Kinder, er versucht ihnen Sorgen zu nehmen und am Ende nimmt er sie immer wieder liebevoll und verzeihend auf, ganz egal, was sie angestellt haben. Ein ganz wichtiger Charakterzug Gottes ist im Lukasevangelium sein Verzeihen und Erbarmen.

Spannend, denn der zweite Begriff, der in der Jahreslosung ins Auge springt, ist: „seid barmherzig“ oder „zeigt Erbarmen“. Diesen Begriff hat Lukas aus dem Alten Testament aufgegriffen, wo er sehr häufig vorkommt. In vielen Texten des Alten Testaments werden Barmherzigkeit und Gnade als hervorstechendste Eigenschaften Gottes beschrieben. Während die menschliche Barmherzigkeit innerhalb einer bestimmten Gemeinschaft funktioniert und erwartet wird, dass auf eine gute Tat mit einer guten Tat geantwortet wird, wird Gottes Barmherzigkeit als voraussetzungslos verstanden. Gott ist seinem *Wesen* nach barmherzig, er erwartet keine Gegenleistung. Und noch etwas fällt mir auf: Das hebräische Wort für „Barmherzigkeit“ hat den gleichen Ursprung wie das für „Mutterleib“ - Gott

lässt sich einfach nicht festlegen, außer darauf, dass seine Liebe ganz seinen Menschenkindern gilt.

Die Künstlerin Stefanie Bahlinger, die das Bild zur Jahreslosung gestaltet hat, das Sie auf dem Umschlag dieses Gemeindebriefs sehen, hat diesen Aspekt der Mütterlichkeit Gottes in ihr Werk aufgenommen.

Ihr Bild zeigt das Kind in der Krippe, das Baby, in dem Gott in aller Zartheit und Schutzlosigkeit selbst in die Realität unserer Welt gekommen ist. Ganz in der Mitte sehen wir das kleine, von warmem Rot umgebene Kind, geborgen in der Höhle, die auf den Mutterleib anspielt. Die Flamme des Heiligen Geistes ist über seinem Kopf zu erahnen, doch es ist schon vom Kreuz gezeichnet. Jesu Geburt ist ein ganz handfestes Zeichen von Gottes Barmherzigkeit: Gott hat sich verwundbar gemacht, er ist eben nicht der Patriarch, der aus weiter Ferne über alle Köpfe hinweg regiert. Er kommt in unser Lebenshaus, dessen Umrisse die Künstlerin leicht angedeutet hat, um an allen Aspekten unseres Lebens teilzuhaben. Er ist uns gleich geworden und hat uns darin als seine Kinder angenommen, wie wir sind, mit all unseren Fragen, Fehlern und Zweifeln.

Der Advent hat begonnen, wir erinnern uns an Gottes Ankunft in unserer Welt und machen uns bereit für ein neues Jahr. Ich wünsche uns, dass wir in diesem Jahr Geborgenheit in Gott finden. Uns angenommen und geliebt fühlen. Spüren, dass Gott uns nachgeht und sucht, wenn wir uns verlaufen. Ich wünsche uns, dass wir aus diesem Gefühl heraus die Stärke finden, Gottes Vorbild zu folgen, einander mit Barmherzigkeit zu begegnen, ohne Gegenleistungen zu erwarten, und einander Gottesgeschwister zu sein.

Und ich freue mich, wenn wir das neue Jahr nutzen, miteinander ins Gespräch zu kommen über unsere Bilder von Gott und über die Beziehungen, die uns tragen.

Eine segensreiche Adventszeit und ein wunderbares neues Jahr wünscht Ihnen Susanne Öhlmann.

---

Seht die gute Zeit ist nah, Gott kommt auf die Erde,

kommt und ist für alle da.

Kommt, dass Friede werde, kommt, dass Friede werde.

Hirt und König, Groß und Klein, Kranke und Gesunde,

Arme, Reiche, lädt er ein.

Freut euch auf die Stunde, freut euch auf die Stunde.

Evangelisches Gesangbuch Nummer 18

# **Zur aktuellen Situation und zu Advent und Weihnachten in diesem Jahr**

Liebe Schwestern und Brüder,

seit dem Frühjahr hat die Corona-Pandemie unser Leben verändert und uns vor neue, bisher unbekannte Herausforderungen gestellt. Weiterhin gibt es Einschränkungen im Gemeindeleben. Der Gemeindebrief, den Sie nun in Händen halten, erscheint zum Dezember. Viele fragen sich, wie wir den Advent und das Weihnachtsfest in diesem Jahr feiern können.

Mit Sicherheit lässt sich das nicht sagen. So vieles ist unsicher geworden. Ob der Teil-Lockdown mit Ablauf des Novembers endet oder auch den Dezember noch betrifft, müssen wir abwarten.

Doch anders als im Frühjahr können wir jetzt Gottesdienste in unserer Kirche feiern und tun dies mit Freude. Ebenso können wir planen für den Heiligen Abend und die Weihnachtstage in der Hoffnung, dass die Pläne sich umsetzen lassen. Auch hier gilt es, die jeweils aktuellen Informationen abzuwarten.

Der GKR hat verschiedene Möglichkeiten diskutiert und entschieden, dass in diesem Jahr am 24.12. keine Gottesdienste in der Kirche stattfinden sollen. Mit den geltenden Abstandsregeln würden nur etwa 50 Personen pro Gottesdienst in der Heinersdorfer Kirche Platz finden, viel weniger, als normalerweise Besucherinnen und Besucher an diesem Tag kommen.

Stattdessen laden wir ein zu drei Open-Air-Christvespern. Draußen können wir lockerer stehen, und vor allem können wir draußen gemeinsam singen, ein wichtiges Argument! Was wäre Weihnachten ohne das gemeinsame Singen von Weihnachtsliedern!

Der Ort für die Christvespern wird die Festwiese an der Wendeschleife der M2 sein.

Sie werden um 14.30 Uhr, um 16 Uhr und um 17.30 Uhr beginnen.

Sitzgelegenheiten sind nicht vorgesehen und Open-Air heißt immer auch: wetterabhängig. Entsprechend warme Kleidung und evtl. Regenschirm sind also zu empfehlen.

Wir sind auch verpflichtet, von allen Besuchern Namen und Kontaktdaten zu erfragen. Dazu können Sie die dem Gemeindebrief beigelegte Weihnachtskarte nutzen. Füllen Sie sie schon zuhause aus; dann geht es am Eingang zur Festwiese schneller.

Allen, für die das gemeinschaftliche Erleben eines Gottesdienstes am Heiligen Abend dazugehört, möchten wir eben dieses ermöglichen. Die Weihnachtsgeschichte wird vertraut und neu zugleich klingen, wenn wir sie in diesem Jahr hören, und das gemeinsam gesungene „Stille Nacht“ entfaltet auch im Freien seine Wirkung – vielleicht gerade dort.

Für alle, die die weihnachtliche Heinersdorfer Kirche mit ihrer schönen Krippe und dem geschmückten Tannenbaum nicht missen mögen: An den

beiden Weihnachtstagen 25. und 26. Dezember feiern wir in der Kirche Weihnachtsgottesdienste, jeweils um 10 Uhr. Außerdem wird die Kirche an den Nachmittagen des 25., 26. und 27. Dezember geöffnet sein für Spaziergänger, Neugierige, Sehnsüchtige ....

Kommen Sie vorbei!

Die jeweils neuesten Informationen und eventuelle Änderungen finden Sie auf der Website der Gemeinde [www.gemeinde-heinersdorf.de](http://www.gemeinde-heinersdorf.de) und im Schaukasten.

Mit herzlichen Grüßen aus dem Gemeindegemeinderat,  
*Pfarrerin Anne-Kathrin Finke*

---

## **Sanierung des Margaretenhauses**

Die Erstellung der Pläne für den Umbau, der Finanzierungsplan, das Genehmigungsverfahren ... den Umbau eines ganzen Hauses zu planen, mit großem Saal und neu entstehenden Wohnungen - das ist eine langwierige Angelegenheit. Seit mehreren Jahren verfolgt der GKR dieses Projekt und wurde und wird dabei begleitet vom Immobilienmanagement im Kirchlichen Verwaltungsamt, dem Architektenbüro „Der Laden“, der Denkmalschutzbehörde und sowohl staatlichen wie kirchlichen Aufsichtsbehörden. Viele Termine und Abstimmungsprozesse waren nötig, damit wir nun sagen können: Die Sanierung des Margaretenhauses kann beginnen! Wir freuen uns sehr, dass es nach der langen Vorbereitungszeit nun endlich soweit ist.

Im Dezember startet die Sanierung mit ersten bauvorbereitenden Maßnahmen: die Errichtung der Baustelle, Aufstellung von Containern, Abbrucharbeiten und Entsorgung und anderes mehr.

Die Baustelle „Margaretenhaus“ wird zu sehen und manchmal auch zu hören sein.

Für die Entwicklung und damit Erhaltung des gesamten Gebäudeensembles der Heinersdorfer Kirchengemeinde ist sie ein erster wichtiger Schritt. Weitere werden folgen. Alle Teilobjekte des Ensembles sind sanierungsbedürftig. Inzwischen gibt es konkrete Pläne auch für das Pfarrhaus, die der GKR als gute Lösung ansieht: Nach einer baulichen Prüfung im Frühjahr hat der Kirchenkreis Berlin-Nordost die Sanierung und den Umbau des Pfarrhauses zur Nutzung als Kirchenkreiszentrum beschlossen. Heinersdorf wird damit zukünftig Standort der Superintendentur. Neben den Räumen des Pfarrhauses wird der Kirchenkreis auch die Kirche und den erneuerten Margaretensaal nutzen können – das sehen wir als eine besonders erfreuliche Begleiterscheinung dieser Entwicklung.

*Pfarrerin Anne-Kathrin Finke*

# Gottesdienst und Markt am Erntedanktag

Kirchengemeinde und Zukunftswerkstatt Heinersdorf hatten gemeinsam zum Erntedankfest am 4. Oktober 2020 eingeladen.

Der Erntedank-Gottesdienst wurde von Pfarrerin Öhlmann sowie Mitarbeiterinnen, Kindern und Eltern der Kita Heinersdorf ideenreich und liebevoll gestaltet.

Der weitläufige Pfarrgarten bot eine wunderbare Kulisse und ermöglichte so ein Fest trotz der Corona-Einschränkungen. Für Schmuck und Erntegaben hatten Gemeindeglieder und zahlreiche Gäste gesorgt. Mit dem Glockengeläut kam auch die Sonne hervor und begleitete das gesamte Fest.

Es wurde gesungen, gebetet und Gottes Wort ausgelegt; für das Abendmahl wurden Brot und Weinbeeren gereicht.



Mit einer guten Kollekte brachten die Gäste ihren „Erntedank“ zum Ausdruck.

Nach dem Gottesdienst fand rund um die Kirche und das Spritzenhaus ein kleiner Markt statt. Angebote der Zukunftswerkstatt sowie Kaffee- und Kuchenspenden der Kirchengemeinde sorgten für das leibliche Wohl. Daneben wurden die Angebote der AG „Gutes Essen“ der Zukunftswerkstatt vorgestellt und es konnten sich lokale Erzeuger präsentieren.

Zu Beginn wurde auf dem alten Friedhof eine Dauerausstellung zum Thema „100 Jahre Großberlin“ eröffnet, die viele Interessenten fand.

Eine besondere Attraktion für Kinder und Eltern waren die gut angenommenen Bewegungsspiele im Pfarrgarten.

*Gottfried Pescheck*



# Gedanken zum Monatsspruch Dezember 2020

*Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entziehe dich nicht deinem Fleisch und Blut.* [Jesaja 58, 7]

So klar und deutlich sind die Worte Jesajas, dass man ihnen im Grunde nichts hinzufügen muss. Im Monatsspruch für Dezember wird mit Nachdruck in Erinnerung gerufen, dass zum Glauben Worte *und* Taten gehören: das *Hören auf Gottes Zuspruch* in den Zusammenkünften der Gemeinde und die *Umsetzung des Gehörten*, das tatkräftige Aktivwerden zum Wohl anderer, damit auch für sie die Liebe Gottes erfahrbar werde. Diakonisches Handeln war von Anfang an ein Wesenszug der christlichen Kirche und ist es bis heute.

Vieles daran ist derzeit unter Corona-Bedingungen schwierig geworden. Die *Laib&Seele*-Ausgabestelle in Weißensee, an der auch Ehrenamtliche aus Heinersdorf aktiv mittun, konnte während des Lockdowns im Frühjahr über lange Wochen gar nicht arbeiten und erlebt auch jetzt noch Einschränkungen der Hilfeleistungen, die möglich sind. Seelsorgebesuche in Seniorenheimen und Krankenhäusern, bei sonst isolierten Menschen und bei Sterbenden waren mühsam zu arrangieren. Und doch wurde stets nach Wegen gesucht, die Zuwendung Gottes auch und gerade in diesen Herausforderungen erkennbar werden zu lassen und so das Jesajawort konkret in unsere Zeit hinein sprechen zu lassen.

Der Zusammenhang im Jesaja-Buch macht darüber hinaus einen weiteren Gedanken deutlich: Jesaja sprach zu Menschen, die ein äußerlich frommes Leben führten und alle Fastenvorschriften einhielten, jedoch darüber klagten, dass Gott in ihrem Leben nicht zu finden sei. Ihnen entgegnet Jesaja: Nicht ohne Grund bleibt euch Gott verborgen, denn ihr verschließt euch vor der Not der Menschen um euch. „*Siehe, an dem Tag, da ihr fastet, geht ihr doch euren Geschäften nach und bedrückt alle eure Arbeiter*“; in der Lutherbibel ist der Abschnitt mit der Überschrift „*Falsches und echtes Fasten*“ versehen. Nur äußerlich die Gebote einzuhalten, bleibt halbherzig und erfüllt nicht den Willen Gottes, der unser ganzes Leben durchdringen will.

„*Entziehe dich nicht deinem Fleisch und Blut*“ – weil wir alle vom gleichen Fleisch und Blut sind, kann es uns nicht kalt lassen, wenn Menschen in Armut leben oder unter Hunger leiden. Es ist ein großes und politisch wichtiges Signal, dass der Friedensnobelpreis in diesem Jahr an das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen geht. Der Kreislauf von Hunger und Krieg ist lange bekannt. Der Unfriede unter den Menschen und der Unfriede in unseren Herzen: Sie werden nur gemeinsam überwunden und nur dann, wenn wir einander erkennen und begegnen als Mitgeschöpfe und Gottes Kinder.

Sich anderen Menschen zuwenden, sich öffnen für ihre Not, das ist für Jesaja wie eine Heilung des Menschen von seiner verengten Sicht auf sich selbst. „*Brich dem Hungrigen dein Brot ... [der Monatsspruch fährt fort:] ... dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird deinen Zug beschließen.*“

*Pfarrerin Anne-Kathrin Finke*

# KINDERKIRCHE

## „Sieht auch dich und hat dich lieb!“

So hieß es in diesem Jahr bei unserem **Schulanfängergottesdienst**.

Der Gottesdienst fand am 23. August bei schönstem Wetter in unserem Heinersdorfer Pfarrgarten statt. Viele folgten der Einladung.



Wir verbrachten den Gottesdienst mit viel Singen, Sehen, Hören und Staunen. Dabei lernten wir auch einen kleinen Mann namens Zachäus kennen. Er war Zöllner und lebte vor ganz vielen Jahren in einer Stadt namens Jericho. Dort führte er ein reiches, jedoch sehr einsames Leben - bis er eines Tages auf Jesus traf. Das veränderte das Leben des Zachäus. Wie sehr, das erfuhren wir im Gottesdienst!



Natürlich durften auch die Vorstellung unserer Christenlehre, das Ritual (die Verabschiedung der Erstklässler aus der Kita-Zeit) sowie die Einladung in unsere Gemeinde und der Segen Gottes nicht fehlen.

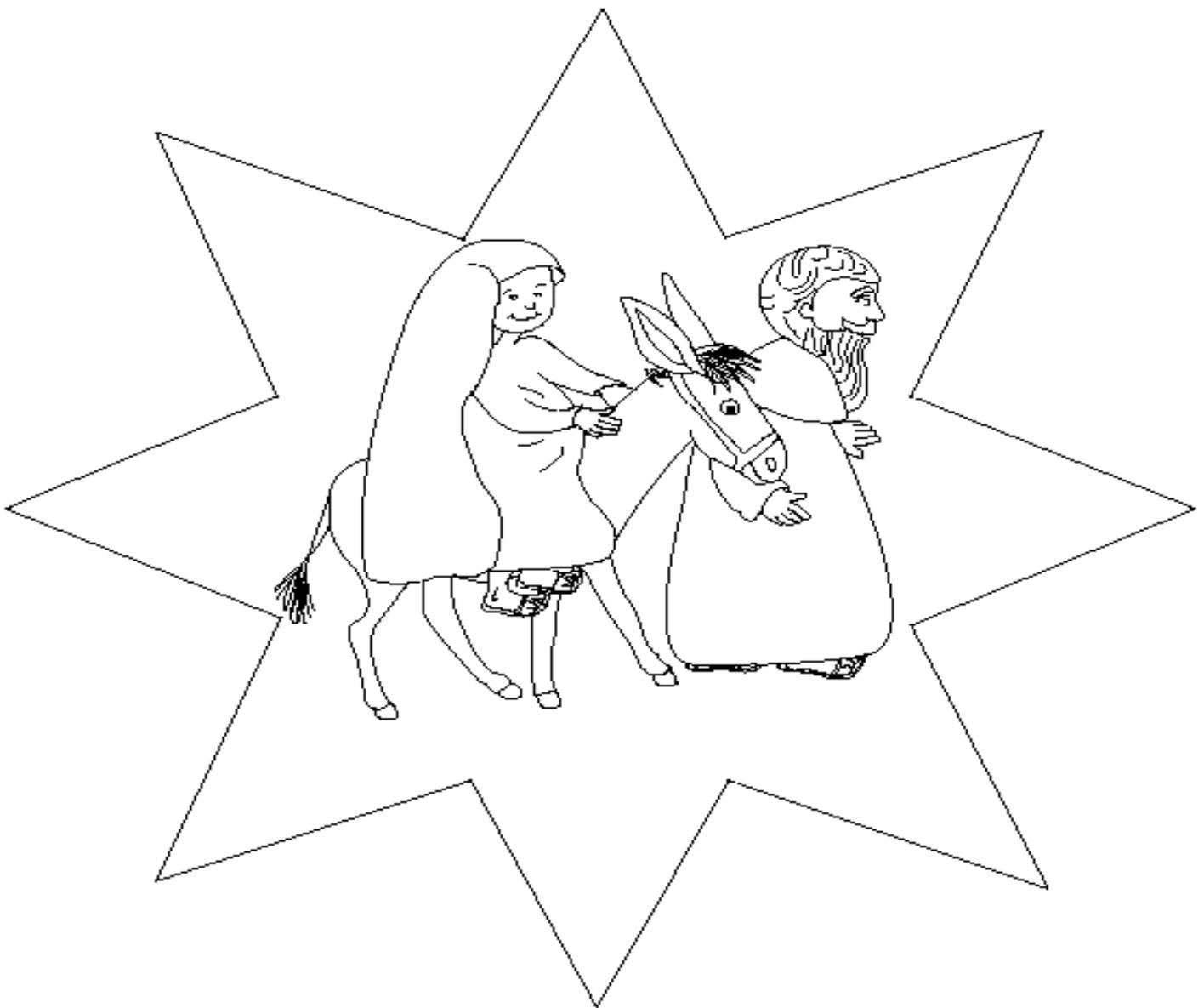
Nachlesen dürft ihr die Zachäus-Geschichte übrigens gern in der Bibel im Lukasevangelium (Lk. 19, 1 – 10)!

Ich möchte allen, insbesondere unserer Pfarrerin, Frau Öhlmann, den Erzieherinnen und Erwachsenen danken, die zum Gelingen dieses wirklich schönen Gottesdienstes beigetragen haben.

*Doreen Kohlstock*

Und nun viel Spaß beim Gestalten des Weihnachts-Mandalas!

([www.kidsweb.de](http://www.kidsweb.de))



# Gedanken zum Monatsspruch Januar 2021

Der Beter des 4. Psalms hat vor böswilligen Mitmenschen und eigenem Versagen Angst. Er hofft, dass Gott sie von ihm nehmen oder in einen getrosten Mut verwandeln möchte – „*Gott meiner Gerechtigkeit, der du mich tröstest in Angst*“. Aber zunächst ist diese da und schnürt ihm die Kehle zu. Angst lässt sich nicht einfach durch Vernunftgründe oder gutes Zureden besiegen. Sie sitzt sehr viel tiefer – in jenen Schichten des Menschen, die durch reine Kopfarbeit nicht zu erreichen sind. Aber kann – und wird – Gott in dieser Situation wirklich helfen?

In Psalm 4 werden die Zweifel nicht verschwiegen und unterdrückt, die jeder Mensch sehr

*Viele sagen: „Wer wird uns Gutes sehen lassen?“  
Herr, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes!  
– Psalm 4, 7 –*

wohl haben kann. Es kommt darin die latente *Ungewissheit des Glaubens* zur Sprache, ob Gott denn überhaupt *hört*, ob er *hilft*, ob er überhaupt *da ist*.

„*Was viele sagen*“ hat unbewusst auch Einfluss auf uns, auf unser Tun und Lassen. Zweifel und Ungewissheit über *Gottes Handeln* gehören auch zu uns und unserem Glauben. Gott handelt ja meist nicht spektakulär, sondern im Verborgenen – oft so, dass man es gar nicht oder erst viel später bemerkt. Er kommt auf stillen, oft unerwarteten Wegen zu uns, nicht immer sofort.

Trotz seiner Zweifel beginnt der Psalmist mit dem Anruf: „*Erhöre mich, wenn ich rufe, ... der du mich tröstest in Angst, erhöre mich und sei mir gnädig!*“ Damit stellt er sich in einen größeren Raum als den seines Lebens – in einen Raum, in dem mehr Klarsicht und Weitsicht herrscht, als unseren Augen zugänglich ist. In diesen Raum trägt der Beter nun nicht als erstes *seine Probleme* hinein, sondern er bringt die *Erfahrungen* zum Ausdruck, die er schon mit Gott gemacht hat. Wenn er sagt, „*der du mich tröstest*“, so erinnert er sich daran, dass ihm bereits früher Trost zuteilwurde.

Der Psalm 4 sollte eine Anregung für unsere Gebete sein. Wenn wir so zu Gott kommen, kann es geschehen, dass dieser uns wichtiger und größer wird als alles das, was uns umtreibt, was uns zu schaffen und das Herz schwermacht.

„*Herr, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes*“ heißt es im Monatsspruch – wie im gottesdienstlichen Segen. Wenn dies geschieht, können wir spüren, wie es wirklich heller wird, wie alle Unrast abfällt, wie die Angst nachlässt, wie sich ein Schutzmantel um unsere Seele legt, wie unser angstvolles Gemüt zur Ruhe kommen kann. Der Psalmist hat es erfahren:

„*In Frieden kann ich mich nun hinlegen und schlafen. Denn du, HERR, gibst mir einen Ort, an dem ich unbehelligt und sicher wohnen kann.*“ [NGÜ]

Das ist eine Erfahrung, die ich uns allen für das Jahr 2021 wünsche:

„*Mein unruhiges Herz kann Ruhe finden in Gott.*“ (nach Augustinus)

*Gottfried Pescheck*

## Vorstellung des Bibelkreises

Einmal im Monat treffen sich Gemeindeglieder unterschiedlichen Alters zum Gespräch über Themen der Bibel, des Alten und des Neuen Testaments.

Wir können Themen vorschlagen, die uns interessieren, lesen dann gemeinsam die ausgewählten Textabschnitte. Wir sprechen darüber, was sie uns in der jetzigen Zeit sagen, wie wir sie in unseren christlichen Alltag integrieren bzw. nutzen können. Es besteht die Gelegenheit, unterschiedliche Sichtweisen kennenzulernen und darüber gemeinsam zu diskutieren.

In diesem Jahr – geprägt durch die Zeit des Corona-Virus – konnten wir uns ab April nicht mehr treffen.

Noch vor Corona sprachen wir über das 5. Buch Mose, in der von der Liebe Gottes und dem „Gehorsam“ des Menschen gesprochen wird. Dies war auch Thema der ökumenischen Bibelwoche 2019/2020.

Im August und September – nach zeitweiser Lockerung der Corona-Regeln – trafen wir uns zu Gesprächen über die Sprüche Salomos. *„Die Sprüche sind eine Sammlung von kräftigen Aussagen, in denen durch Vergleich oder durch Gegensatz eine wichtige Wahrheit ausgedrückt wird“* (Scofield Bibel, revidierte Elberfelder Übersetzung). Viele Sprüche kennen wir heute noch, wenden deren Hinweise in unserem Alltag an. Wie bestimmen sie unsere Orientierung im Leben?

Wir werden uns in der kommenden Zeit, in Vorbereitung der Ökumenischen Bibelwoche 2020/2021, mit dem Lukasevangelium beschäftigen.

### „Begegnungen im Lukasevangelium“

wird dann das Thema der Bibeltage sein. Miteinander zu sprechen, sich auszutauschen, Begegnungen zu pflegen – das war nicht nur für Jesus Christus wichtig, sondern es ist für unser eigenes „Unterwegssein“ von Bedeutung.

Sie alle sind herzlich eingeladen zum Bibelkreis. Wir freuen uns auf Ihre Neugier und Ihre Sichtweisen. So könnten die Gespräche im Bibelkreis – für Sie und uns alle – zu neuen persönlicheren Begegnungen führen.

*Roswitha Kalkowsky*

---

„Die Ökumene lebt davon, dass wir Gottes Wort gemeinsam hören und den Heiligen Geist in uns und durch uns wirken lassen. Kraft der dadurch empfangenen Gnade gibt es heute vielfältige Bestrebungen, durch Gebete und Gottesdienste die geistliche Gemeinschaft zwischen den Kirchen zu vertiefen und für die sichtbare Einheit der Kirche Christi zu beten.“

Charta Oecumenica, Leitlinie 5

# ANDACHTEN UND GOTTESDIENSTE IN DER KIRCHENGEMEINDE HEINERSDORF

06. Dezember	2. So. im Advent	10 Uhr	Pfrn. Dr. Finke m. A.
13. Dezember	3. So. im Advent	10 Uhr	Pfrn. Dr. Finke
			
20. Dezember	4. So. im Advent	10 Uhr	Pfrn. Öhlmann m. A.
24. Dezember	<b>Heiliger Abend</b>  <b>Open-Air- Gottesdienste auf der Fest- wiese an der Wende- schleife</b>	14.30 Uhr	Pfrn. Öhlmann
		Christvesper	
		16.00 Uhr	Pfrn. Dr. Finke
		Christvesper	
		17.30 Uhr	Pfrn. Dr. Finke
		Christvesper	
25. Dezember	<b>1. Weihnachtstag</b>	10 Uhr	Pfrn. Öhlmann
26. Dezember	<b>2. Weihnachtstag</b>	10 Uhr	Pfrn. Dr. Finke
		Singegottesdienst	
31. Dezember	<b>Altjahrsabend</b>	17 Uhr	Pfrn. Öhlmann m. A.
1. Januar	<b>Neujahr</b>	14 Uhr	Pfrn. Dr. Finke
		Andacht	
3. Januar	2. So. n. d. Christfest	10 Uhr	Pfrn. Öhlmann
10. Januar	1. So. n. Epiphantias	10 Uhr	Pfrn. Dr. Finke m. A.
17. Januar	2. So. n. Epiphantias	10 Uhr	Pfrn. Dr. Finke
24. Januar	3. So. n. Epiphantias	10 Uhr	Pfrn. Öhlmann m. A.
			

# ANDACHTEN UND GOTTESDIENSTE IN DER KIRCHENGEMEINDE HEINERSDORF

31. Januar	Letzter So. n. Epiphantias	10 Uhr	Pfrn. Dr. Finke
7. Februar	Sexagesimae	10 Uhr	Herr Möller
14. Februar	Estomihi	10 Uhr	Herr Pescheck
21. Februar	Invokavit	10 Uhr	Pfrn. Dr. Finke m. A.
28. Februar	Reminiszere	10 Uhr	Pfrn. Öhlmann m. A.



## **Hinweise aus Anlass der Corona-Pandemie:**

Bitte beachten Sie, wie bei allen Terminen, die aktuellen Informationen im Schaukasten und auf der Website der Gemeinde!

Die Christvespern können wir nicht in der Kirche feiern. Stattdessen gibt es **Open-Air-Gottesdienste auf der Festwiese an der Wendeschleife.**

---

## **Jahrestermine 2021**

5. März	Weltgebetstag
16.-18. März	Bibeltage zu Texten aus dem Lukasevangelium
27. März	Kirchenputz
Frühjahr	Kinderbibeltag
4./5. April	Osterfest
13. Mai	Christi Himmelfahrt – regionaler und ökumenischer Open-Air-Gottesdienst
23./24. Mai	Pfingstfest
19. Juni	Sommerfest
22. August	Gottesdienst zum Schuljahresbeginn
12. September	Tag des offenen Denkmals
3. Oktober	Erntedankfest
28. November	Adventsfeier zum 1. Advent

## Charles Dickens

Kaum jemand kennt sie nicht: die Weihnachtsgeschichte „*A Christmas Carol*“ mit dem Geizhals Ebenezer Scrooge, der durch den Besuch von drei Weihnachtsgeistern zu einem besseren Menschen geläutert wird. Ob als Buch, Theaterstück, Film oder Hörspiel – in den Wochen vor Weihnachten erfreut sich die Erzählung von Charles Dickens alljährlich großer Beliebtheit.

Auch weitere Werke des großen englischen Schriftstellers gelten als Klassiker der Literatur, vor allem „*Oliver Twist*“ und „*David Copperfield*“. Vor 150 Jahren starb Charles Dickens; seine Lebensgeschichte lohnt eine Wiederentdeckung.

Geboren wurde er am 7. Februar 1812 in der Nähe von Portsmouth in Südengland als zweites von acht Kindern. Als er zehn Jahre alt war, zog die Familie nach London. Dort lernte der aufgeweckte und sensible Junge die große Stadt mit ihren schönen und elenden Vierteln kennen. Das Elend traf ihn selbst, als er zwölf war: Sein Vater konnte Schulden nicht zurückzahlen und kam in das berüchtigte Londoner Schuldgefängnis Marshalsea. Der Junge selbst musste in einer Fabrik für Schuhpolitur arbeiten, um das Familieneinkommen aufzubessern. Die demütigenden Erfahrungen dieser Zeit haben Dickens nachhaltig geprägt; zugleich waren sie ihm Ansporn für die spätere Karriere. Viele seiner Stoffe greifen darauf zurück. Seine Romangestalten sind oft Kinder, die in ärmlichen Verhältnissen aufwachsen und durch Mühe und Schmerz hindurch ihr Glück im Leben finden müssen.

Beruflich begann Dickens als Schreiber, Gerichtsreporter und Journalist. Sein erster literarischer Erfolg war der humoristische Roman „*The Pickwick Club*“, der ihn praktisch über Nacht berühmt machte. Er erschien zunächst als Fortsetzungsgeschichte in einer Monatszeitung. Zeit seines Lebens blieb Dickens bei dieser Form des Fortsetzungsromans in Zeitschriften, die erst später als Buch erschienen. Der große Erfolg seiner Geschichten führte dazu, dass die Menschen mit den Helden mitfieberten, oft ungeduldig auf die nächste Ausgabe warteten und selbst Vorschläge einbrachten, wie die Geschichte weitergehen sollte.

Der ungeheure Erfolg, den Charles Dickens hatte, gründete in einer scharfen Beobachtungsgabe und Beschreibung der harten sozialen Realitäten des viktorianischen Englands, zusammen mit einer letztlich freundlichen, mitunter auch sentimentalischen Weltsicht, in der am Ende die Guten belohnt und die Bösen bestraft werden. Wie kein Schriftsteller zuvor vermochte Dickens die Leser zum Lachen und zum Weinen zu bringen, ihnen seine Helden ebenso wie die Bösewichter lebendig nahe zu bringen. In späteren Werken wie „*A Tale of Two Cities*“, „*Great Expectations*“ und „*Bleak House*“ wurde die Stimmung allerdings zunehmend düster und die Kritik am englischen Klassendünkel und an mangelnden Reformen im Land schärfer.

1836 hatte Dickens Catherine Hogarth geheiratet. Zehn Kinder wurden ihnen geboren. Doch das Familienglück blieb vordergründig. Dickens hatte nach

einer frühen unglücklichen Liebe eine häusliche und mütterliche Frau gewählt, doch zeigte Catherine kaum je Interesse an seinem schriftstellerischen Tun, was ihn zunehmend belastete. Er vergrub sich in Arbeit, gründete Zeitschriften, realisierte große Theaterprojekte, die durch ganz England tourten, hielt öffentliche Lesungen. Daneben unternahm er ausgedehnte Wanderungen und stundenlange nächtliche Spaziergänge durch London, wenn er, wie es oft vorkam, nicht schlafen konnte. 1858 trennten sich die Eheleute, ein für die damalige Zeit skandalöser Schritt, der zur Verstimmung mit früheren Freunden führte. In den Jahren danach war er mit der Schauspielerin Ellen Ternan liiert, die er bei einer Theaterreise kennen gelernt hatte.

Seine Kräfte waren früh verbraucht. Charles Dickens starb am 9. Juni 1870 im Alter von nur 58 Jahren und wurde in Westminster Abbey in der sogenannten Poet's Corner („Dichter-Ecke“) beigesetzt. Bis heute gehört er zu den meistgelesenen Autoren der englischen Literatur.

*Pfarrerin Anne-Kathrin Finke*

---

## Mirjam-Gottesdienst

Am 20. September haben wir unter dem Motto „Ihr seid das Licht der Welt!“ in Heinersdorf den ersten Mirjam-Gottesdienst gefeiert, vorbereitet von einem Team aus Frauen verschiedener Generationen. Diese besondere Art des Gottesdienstes wurde 1998 von der Evangelischen Kirche im Rheinland ins Leben gerufen, um Solidarität mit den Frauen in der Kirche auszudrücken. Die Gottesdienste sind benannt nach Mirjam, der Schwester von Mose. Sie wollen eine weibliche Sicht auf den Glauben in den Fokus rücken und auch in Bezug auf Gott männliche und weibliche Sprachformen verwenden.

Wir haben ausprobiert, wie es wirkt, wenn wir einen Psalm in einer geschlechtergerechten Übersetzung beten, ob es etwas in uns verändert, wenn wir Gott als „Vater und Mutter“ ansprechen oder ein alternatives Glaubensbekenntnis sprechen. Wir haben davon gehört,



dass unser ICH, beschienen durch das Licht Gottes, umso heller strahlt und wir uns so geliebt und wertvoll empfinden können, wie wir von Gott geschaffen wurden. Dieser Zusage wurde durch ein selbst gemaltes Plakat im Altarraum noch einmal ganz leuchtend anschaulich. Wir haben gemeinsam gesungen und Gemeinschaft gefunden.

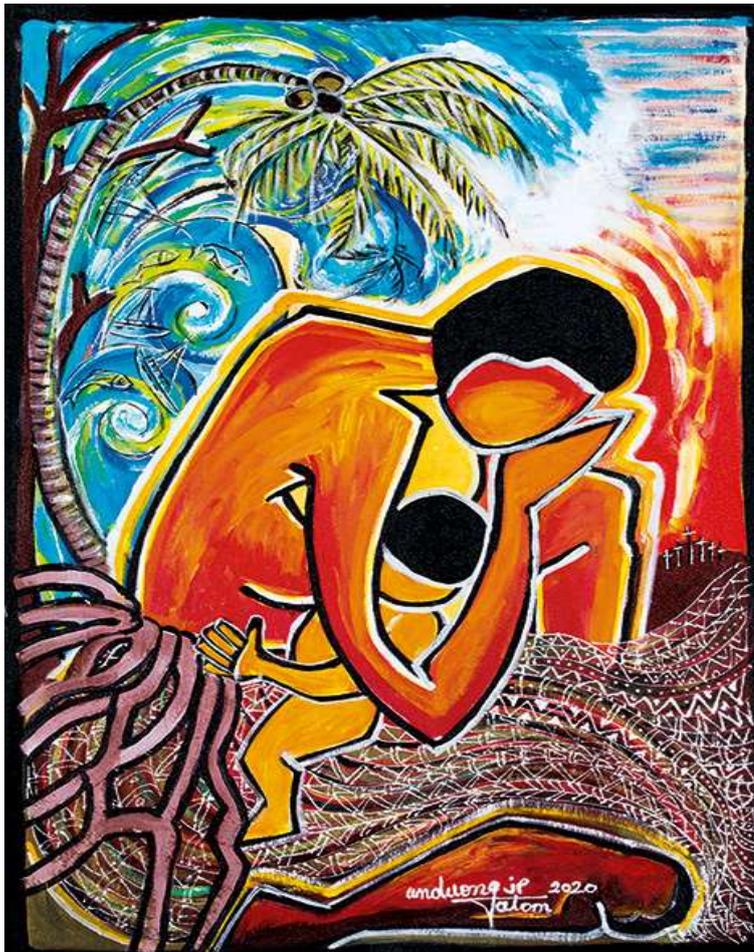
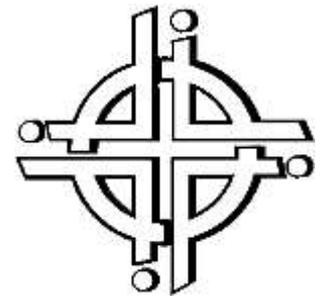
Wir fanden, es war ein sehr schöner Gottesdienst, und freuen uns, wenn wir nächstes Jahr wieder mit Sprache spielen und so den Blick auf Gott in unseren Gottesdiensten bereichern können.

*Pfarrerin Susanne Öhlmann*

# Vorschau auf den Weltgebetstag 2021

Trotz der z. Zt. schwierigen Coronasituation planen wir für den 5. März 2021 wieder den Weltgebetstagsgottesdienst. Frauen aus **Vanuatu** haben die Ordnung vorbereitet unter dem Leitwort „**Worauf bauen wir**“.

Das Land Vanuatu ist uns kaum bekannt. Es liegt zwischen Australien und Neuseeland im pazifischen Ozean und umfasst 83 Inseln. Es ist ein Südseeparadies mit



Traumstränden, blauem Meer, mit exotischen Fischen, Korallen. Dahinter liegt ein tropischer Regenwald mit Überfluss an Früchten. Überall sieht man freundliche Gesichter. Die Bevölkerung von Vanuatu stand mehrere Jahre an erster Stelle des weltweiten „Glücksindex.“ Aber es gibt auch eine Kehrseite: Vanuatu ist weltweit das Land, das am stärksten Gefährdungen durch Naturgewalten und den Folgen des Klimawandels ausgesetzt ist. Verheerende Zyklone wie *Pam* oder *Harold* (s. Meditation) schlagen dort immer häufiger auf. Der Meeresspiegel steigt und Vanuatu liegt zudem im pazifischen Feuerring mit sieben aktiven Vulkanen und regelmäßigen Erdbeben.

Ein großes Problem ist die allgegenwärtige Gewalt gegen Frauen, über die Hälfte hat bereits Gewalterfahrungen in einer Partnerschaft gemacht.

Zwischen all den widersprüchlichen Bedingungen stellen uns die Frauen aus Vanuatu die Frage: *Worauf bauen wir*, was trägt unser Leben, wenn alles ins Wanken gerät?

Auch wir leben im Moment in einer Welt, in der vieles ins Wanken gerät und wir auf alte Gewissheiten nicht mehr bauen können. Von diesen Frauen vom anderen Ende der Welt können wir viel lernen: Sie vertrauen gemäß ihrem nationalen Leitspruch „*in Gott bestehen wir*“ darauf, dass sie alle Stürme, alle Ungewissheiten und Krisen überstehen – und das immer mit einem Lächeln. Schon jetzt laden wir zu diesem Gottesdienst am 5. März 2021 um 19 Uhr ein.

Das Titelbild schuf *Juliette Pita*.

*Gisela Nowitzki*

## **Meditation zum Titelbild**

*Klares Wasser, Palmen,  
strahlender Himmel, blaues Meer ...  
und da kam Pam ... und dann Harold  
Viele Menschen verloren ihr zuhause  
einige starben, ihre Gräber sind zu  
sehen, die liebliche Insel verwüstet  
Die Wellen vom Sturm aufgepeitscht  
Sie bringen Nahrung durch Fische  
Und Geld durch die Touristen-Schiffe  
Aber was jetzt?  
Schützend lehnt sich die Frau über  
das Kleine, geborgen an der Brust.  
Sie sitzt auf dem Boden und neigt ihr  
Haupt. Sie betet um Hilfe für sich und  
ihr Kind.*

*Angelehnt an eine Palme  
Ihr Stamm, ihre Wurzeln geben ihr  
Sicherheit.  
Die starke Palme biegt sich im  
stürmischen Wind.  
Sie bricht nicht, denn ihre Wurzeln  
reichen weit.  
Tief verwurzelt will ich gegründet sein  
Dann habe ich Grund zur Hoffnung  
Dann will ich meinen Blick erheben  
Und werde sehen:  
Ein neuer Morgen bricht an.  
Ein Morgen, der Hoffnung und  
Zukunft verspricht.*

*Andreas Weber*

---

## **Konfirmation**

Die traditionell für den Pfingstsonntag geplante Konfirmation musste wegen der Corona-bedingten Einschränkungen verschoben werden. Am 27. September konnten wir sie nun in der wunderbar geschmückten Heinersdorfer Kirche feiern. Es wurden konfirmiert:

JOSEPHINE AUGUSTIN UND CHRISTIAN DÜBNER



**– Herzlichen Glückwunsch! –**

# Unsere Konfirmandengruppe 2020/21/22

Wir sind die *neue* Konfirmandengruppe, die aus neun Mitgliedern und unserer Pfarrerin Susanne Öhlmann besteht. Seit August/September gibt es uns. Konfirmiert werden wir irgendwann zwischen Dezember 2021 und März 2022. Bis dahin können wir monatlich an einem Tag von 10.00 bis 17.00 Uhr zusammen über Glauben, Liebe und Tod reden, gemeinsam essen und Zeit miteinander verbringen.

Dieses Konzept wird von uns getestet, macht sehr viel Spaß und ist nur zu empfehlen für die späteren Gruppen. :-)

Wir haben auch schon ein Ritual entwickelt, was den Ablauf betrifft: Wenn alle eingetroffen sind, bekommt jeder einen Stein und ein Teelicht. Dann sprechen wir reihum über die guten und schlechten Ereignisse, die in den vergangenen Wochen passiert sind. Für eine gute Sache kann man ein Teelicht anzünden und in die Mitte legen – und für eine schlechte legt man einen Stein dazu.

Danach fangen wir an, ein Thema mithilfe von Projekt- und Gruppenarbeit zu behandeln. Aktuell verfilmen wir Szenen aus der Weihnachtsgeschichte mit Legofiguren. Das Foto zeigt die Arbeit beim Kulisse bauen und wurde von Mattea Lange aufgenommen. Dieser Kurzfilm wird auch am Weihnachtsgottesdienst auf der Festwiese zu sehen sein.

Vielen Dank an alle, die sich so umfangreich und kreativ mit der Jugendarbeit in unserer Gemeinde beschäftigen!



*Margaretha Glas, Mattea Lange*

Und das ist unser Begrüßungslied:

*„Wir wollen aufstehn, aufeinander zugehn,  
voneinander lernen, miteinander umzugehen.  
Aufstehn, aufeinander zugehen, und uns nicht entfernen,  
wenn wir etwas nicht verstehn.“*



# VIEL GLÜCK UND VIEL SEGEN ...

---

---

wünschen wir allen Gemeindegliedern, die in den kommenden Monaten Geburtstag feiern. Alle, die 75 Jahre und älter werden, seien hier genannt:

## DEZEMBER 2020

02.12.	Rita Münch	19.12.	Margarete Boyke
04.12.	Erika Friese	21.12.	Siegfried Heyn
07.12.	Margarete Koppehel	22.12.	Claus-Peter Berndsen
07.12.	Gerhard Bieber	22.12.	Gerhard Bartmann
12.12.	Hans Kerkow	24.12.	Dr. Hans Teubert
12.12.	Ilse Förster-Hildebrandt	25.12.	Christa Gischarowski
17.12.	Wera Tornow	26.12.	Anna Richerd

## JANUAR 2021

01.01.	Ilona Rohloff	14.01.	Dr. Heiner Fleck
02.01.	Ruth Hilbig	15.01.	Jürgen-Dieter Klinkhammer
02.01.	Gerhard Domdey	17.01.	Dieter Partzsch
03.01.	Angelika Wilde	18.01.	Horst Hegener
04.01.	Anni Henke	24.01.	Doris Volkwein
05.01.	Toni Günther	27.01.	Eva Tetz
07.01.	Ursula Fricke	30.01.	Werner Cerning
08.01.	Dr. Max Keipert		

## FEBRUAR 2021

03.02.	Rosemarie Lottermoser	09.02.	Judith Kreinberger
05.02.	Brigitte Frischmuth	12.02.	Christa Bartmann
05.02.	Günter Filz	14.02.	Gerd Porath
09.02.	Rainer Goschin	19.02.	Ingrid Jung

# VIEL GLÜCK UND VIEL SEGEN ...

FEBRUAR 2021

19.02.	Sonja Muchow	26.02.	Horst Müller
19.02.	Ingeborg Hensel	27.02.	Brigitte Fritsch
23.02.	Renate Knafla	27.02.	Ingeborg Topp
23.02.	Brigitte Brüggemann	28.02.	Alfred Sodmann

Sollten Sie die Veröffentlichung Ihres Geburtstages nicht wünschen, dann bitten wir Sie, uns darüber zu informieren.

---

## AMTSHANDLUNGEN

**Beerdigung: 16. September 2020**

**Roswitha Gabriele Düsterhöft**  
im Alter von 64 Jahren



*„Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Armseligkeit und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib.“ (1. Korinther 15, 42-44)*

---

Von guten Mächten treu und still umgeben,  
behütet und getröstet wunderbar,  
so will ich diese Tage mit euch leben  
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Noch will das alte unsre Herzen quälen,  
noch drückt uns böser Tage schwere Last,  
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen  
das Heil, für das du uns geschaffen hast.

Dietrich Bonhoeffer

## UNSERE KONTOVERBINDUNG FÜR KIRCHGELD UND SPENDEN

**Bitte beachten Sie:**

**Für Kirchgeld und Spenden gibt es eine neue Kontoverbindung!**

Wenn Sie der Kirchengemeinde Heinersdorf eine **Spende** zukommen lassen oder Ihr **Kirchgeld** überweisen wollen, benutzen Sie bitte folgendes Konto des Kirchlichen Verwaltungsamtes:

Empfänger: Ev. KKV Berlin Mitte-Nord

Berliner Sparkasse

IBAN: DE89 1005 0000 4955 1926 24

Verw.-Zweck: Kirchengemeinde Berlin-Heinersdorf

Wenn Sie für einen bestimmten Bereich unserer Gemeindegemeinschaft spenden wollen (z. B. Kirchenmusik, Arbeit mit Kindern o. ä.), vermerken Sie dies bitte zusätzlich im Feld „Verwendungszweck“. So können wir Ihre Spende in Ihrem Sinne einsetzen.

Wenn Sie die Stelle der **Gemeindesekretärin** in unserer Gemeinde, die allein aus Spendenmitteln finanziert wird, unterstützen wollen, überweisen Sie Ihre Spende bitte auf dasselbe Konto, allerdings mit einem anderen Verwendungszweck:

Empfänger: Ev. KKV Berlin Mitte-Nord

Berliner Sparkasse

IBAN: DE89 1005 0000 4955 1926 24

Verw.-Zweck: KG Berlin-Heinersdorf, RT.1025/00.7600.00.1900

Dadurch ist sichergestellt, dass Ihre Spende genau und ausschließlich für die Beschäftigung von Frau König eingesetzt wird. Selbstverständlich werden für alle Spenden Spendenquittungen ausgestellt, wenn dies gewünscht wird.

**Allen Spenderinnen und Spendern herzlichen Dank!**

---

### **Impressum:**

Redaktion und Layout: Pfarrerin Dr. Anne-Kathrin Finke, Roswitha Kalkowsky,  
Doreen Kohlstock, Pfarrerin Susanne Öhlmann, Gottfried Pescheck

E-Mail: [gemeindeblatt@gemeinde-heinersdorf.de](mailto:gemeindeblatt@gemeinde-heinersdorf.de)

Redaktionsschluss für Heft 3/2021 bis 5/2021: 10. Februar 2021

Für den Inhalt der Artikel zeichnen die Verfasser verantwortlich.

Herstellung: Druckerei Rohloff – Romain-Rolland-Str. 14-24; 13089 Berlin

# EV. KIRCHENGEMEINDE BERLIN-HEINERSDORF

**PfarrerIn**                      **Dr. Anne-Kathrin Finke**                      Tel: 0172 / 289 45 57  
a-k.finke@kirche-berlin-nordost.de

**PfarrerIn**                      **Susanne Öhlmann**                      Tel: 0173 / 875 81 33  
im Entsendungsdienst      s.oehlmann@kirche-berlin-nordost.de

**GKR-Vorsitzender**      **Herr Hein**  
gkr@gemeinde-heinersdorf.de

**Katechetin**                      **Frau Kohlstock**                      Tel: 033 397 / 272389  
(Christenlehre)                      kohlstock@gemeinde-heinersdorf.de

**Gemeindebüro**                      **Frau König**                      Tel: 0173 / 669 25 61  
(Dienstag 10–12 Uhr)                      gemeindebuero-heinersdorf@kirche-berlin-nordost.de

**Leiterin der Kita**                      **Frau Dahms**                      Tel: 030 / 472 44 24  
heinersdorf-kita@evkvbm.de

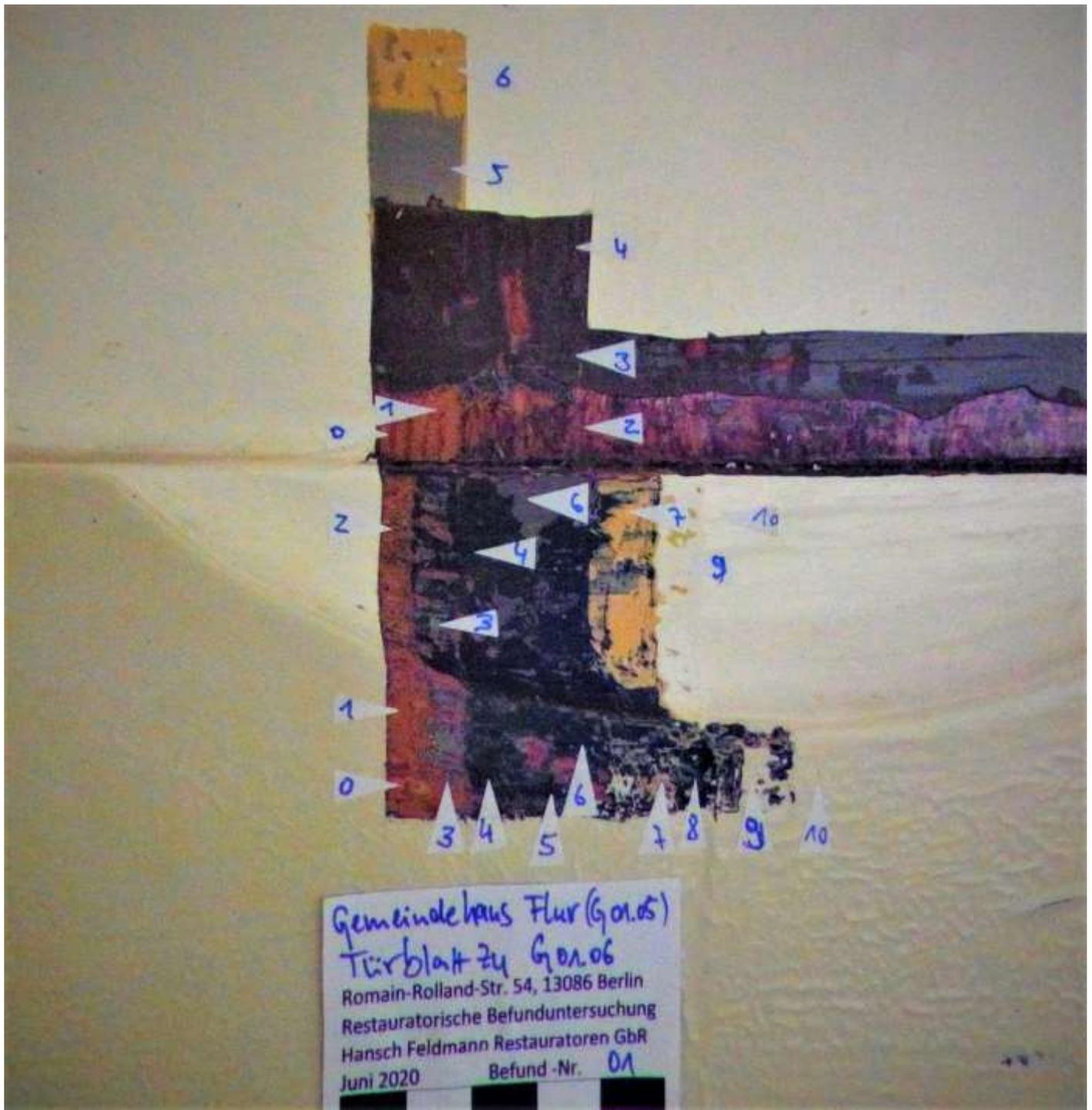
**Junge Gemeinde**                      Ansprechpartnerin: **PfarrerIn Susanne Öhlmann**  
s.oehlmann@kirche-berlin-nordost.de

## **Der Weg zu uns**

Romain-Rolland-Straße 54  
13089 Berlin



**Tram** und **Bus**  
bis Heinersdorf Kirche



**dr** druckerei rohloff  
 OFFSETDRUCK • DIGITALDRUCK

Meisterbetrieb • seit über 50 Jahren  
 Romain-Rolland-Straße 14-24  
 13089 BERLIN - WEISSENSEE  
 Tel. (030) 442 73 69 • Fax (030) 44 34 28 51  
 E-Mail: druck@druckerei-rohloff.de  
 www.druckerei-rohloff.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.00 -16.00 Uhr